

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz
 hilft bei Kopfw. Migräne,
 Zahnweh, Monatsschmerzen,
 ohne Magenbrennen zu
 verursachen.
 12 Tabletten Fr. 1.90



... und am Sonntag settima!

Pflegen Sie Ihre Zähne während der Woche wie üblich, am Sonntag jedoch ist die gründliche settima-Reinigung unerlässlich. Dieses Spezialreinigungsmittel befreit Ihre Zähne von Raucherbelägen, Zahnstein, Verfärbungen und stellt den ursprünglichen Perlenglanz wieder her. Mit settima herrlich weisse und gesunde Zähne! Tube Fr. 2.50 reicht für lange Zeit.

LAPIN RESTAURANT TEL 37373
 HOTEL DE LA PAIX
in LUZERN
 zu Ferdy Zehnder-Real



Spezialitäten-Restaurant
«Bärenstube»
 Le Rendez-vous des Gourmets
 im Hotel Bären Bern
 Schauplatzgasse 4
 Tel. 031/23367 Hans Marbach




RESISTO
 das Hemd des eleganten Herrn



mengsmol, wenn ich z. B. von einem ganz wenig sympathischen Charakter hören muß, er sei aber *tüchtig!* (Ganz im Sinne einer Entschuldigung.)

Kommt da ein Neuer, so frägt man am besten nicht gleich nach *wober* und *was bisher*. Wird sich alles weisen. Betreibungen und so .. Wir werden den Papierkrieg schon meistern. Routine, nicht?

Scheidet er aus, so lautet der Nachruf: «Ein bißchen gerieben, aber *tüchtig!*» (Mein durchaus hörbares Aufatmen entgeht der Aufmerksamkeit.)

Der Zweite hat ein bißchen zu viele ueheliche Kinder und findet nicht so recht den Rank, sich die bescheidenen Alimente von den übrigen Vergnügungen abzusparen. Aber der ist natürlich auch tüchtig. Man kann ihn jedenfalls nicht missen und ihm sogar *Verantwortung* übertragen. Hm. –

Dann kommt der tüchtige Dritte. Er gibt zwar überall prinzipiell nur ein «Gastspiel», aber tüchtig.

Der andere kann leider (irgend ein Konstruktionsfehler) «in Kleinigkeiten» nie Wort halten. Aber er ist siehe oben.

Manchmal denke ich: Da geht nun ein wirklich Untüchtiger – beruflich, meine ich. Aber oha! Der kann noch unsterblich tüchtig werden, wenn man gerade einen Mann von «seinem Genre» nötig hat!

«Was wollen Sie – früher waren andere Zeiten. –»

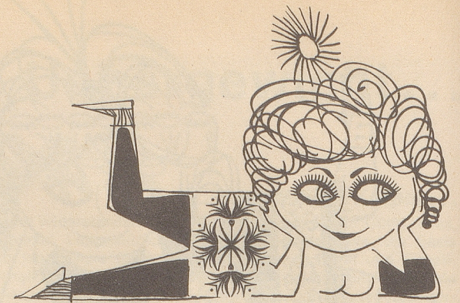
«Und die Frau, die ...?»

«Bitte, man kann sagen gegen sie, was man will, jedenfalls ist sie tüchtig!»

Der hat Geld und ist logischerweise tüchtig, die hat Erfolg und ist

Also, auf! Auf, laßt uns bewundern!!

Oh, Bethli, mir wird's ungemütlich dabei. Und wenn ich erst noch überlege, wie die Tüchtigen die Feiertage tüchtig hinter sich bringen, dann graut mir geradezu vor soviel Tüchtigkeit!



Oh, Bethli – be sure, ich habe jetzt *tüchtig* übertrieben.

Aber es tut mir halt sooo wohl, – und im übrigen siehe oben! Marlis

Zeitvertreib

Wir wissen alle wie irritierend es sein kann, wenn man in einem Restaurant allzulange warten muß, bis man serviert wird. Aber das läßt sich in diesen Zeiten des Personal-mangels offenbar eben nicht immer umgehen.

Auch in Amerika nicht. Auch dort kochen sich wohl die Speisen trotz aller Automation nicht selber, und kommen nicht von selber auf den Tisch gewandert. Deshalb hatte ein Restaurateur in Los Angeles einen glanzvollen Einfall, um sich vor allzu gereizten Reklamationen seiner Gäste zu bewahren, nämlich einen Tisch-Striptease. Es handelt sich dabei um drei aufeinanderliegende Papier-Tischtücher. Auf dem obersten ist eine hübsche und elegant gekleidete junge Dame gezeichnet. Der wartende Gast wird ermuntert, mit Hilfe eines spitzen Messers oder eines Zahnstochers das Kleid der Dame auszuscheiden, was immerhin schon ein Weilchen Zeit in Anspruch nimmt. Auf dem unteren Tischtuch erscheint dann dieselbe Dame in einem tollen Déshabillé. Der Gast, der

